



ACHTUNG! ACHTUNG!

**Ab dem 12.10.2007
haben wir
neue Telefonnummern:**

17 93 94 81

+

17 93 94 82

Fax:

16 97 85 53

Erntedank



Klaus Kehrbusch (geistlicher Beirat)

Zu meiner Schulzeit war Ernte eine Zigarettenmarke. Und der Erntedank war fällig, wenn eine Zigarette dieser Marke erfolgreich geschnorrt worden war. Da ist der in der Kirche gefeierte Erntedank nun wirklich gehaltvoller.

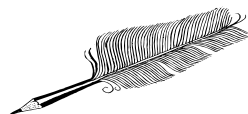
Wofür und wem sollen wir eigentlich danken? Danke - dass es mich gibt und dass ich lebe. Dass meine Eltern „Ja“ zu mir gesagt und mich angenommen haben, noch bevor sie auf einem Ultraschallbild etwas von mir erkennen konnten. Danke - weil ich Lesen und Schreiben lernen konnte, denn die Analphabeten bilden immer noch die Mehrheit der Weltbevölkerung. Und danke, dass ich Lehrer hatte, die mit mir als Schüler mehr Geduld hatten, als ich manchmal mit Schülern im Schulgottesdienst. Danke - dass es Menschen gibt, die mich durch ihr Leben und Lehren mit dem Glauben vertraut gemacht und mir damit eine Hoffnung geschenkt haben, die dem Leben Sinn und Ziel gibt. Eine Hoffnung, mit der man leben und sogar sterben kann.

Viele Gründe zum Danken kann es geben:

Danke - für Weggefährten, die mein Leben wohlwollend und deshalb auch kritisch begleiten. Danke - für die Weggefährten, die jede Woche in der Kreuzbundgruppe das Leben mit mir teilen. Danke - für Menschen, die nicht auf mich herabschauen, wenn ich hin falle, sondern die mir helfen aufzustehen. Danke - für ...

Erntedank - das ist viel mehr, als mehr oder weniger rustikale Folklore; es ist Erinnerung an die vielen, denen wir im Leben etwas, und an den Einen, dem wir letztlich alles und uns alle verdanken. Und ich weiß schon heute: Wenn ich einmal die Ernte meines Lebens einfahren darf und muss, dann habe ich unendlich viel Grund zum Danken gehabt. Und vielleicht sogar hier und da ein wenig Grund zum Danken gegeben.

Mitteilungen des Vorstandes



+++ NEUE TELEFONNUMMER ab 12.10.2007 +++

Unsere neuen Telefonnummern:
17939481 und 17939482
Fax 16978553.

+++ Veröffentlichung von Geburtstagen und Jubiläen+++

Die auf Datenschutz gestützte Beschwerde eines Mitglieds zwingt uns, künftig auf die Veröffentlichung von Geburtstagen und Jubiläen in dieser Zeitschrift und auf der Homepage zu verzichten. Wir bedauern dies, können uns aber nicht den Aufwand leisten, von jedem Mitglied einzeln die Zustimmung einzuholen.

+++ Gespräch mit DV-Vorstand +++

Am 17.08.2007 führte der Vorstand im BZ ein erstes Gespräch mit dem neuen DV-Vorsitzenden Ernst Päckert und seinem Stellvertreter Ludger Wolf. Ziel ist die Verbesserung der Zusammenarbeit des DV mit den Stadtverbänden, um Doppelarbeit und Friktionen künftig zu vermeiden.

+++ Suchtinfo im Jugendarrest +++

In der Jugendarrestanstalt in Düsseldorf Heyestraße sind straffällige Jugendliche und Heranwachsende von 14 – 21 Jahren untergebracht. Auf Anfrage der Anstalt haben Heinz Drillen und Reinhard Metz dort am 8. August probenhalber eine Suchtinformation durchgeführt. Als Ergebnis der Veranstaltung werden wir eine regelmäßige monatliche Informationsstunde einrichten.

+++ Zuwendungen des Gesundheitsamts +++

Das Gesundheitsamt der Stadt Düsseldorf hat seine Förderpraxis geändert. Danach werden Zuwendungsverträge künftig nur noch mit professionellen Partnern abgeschlossen. Die Selbsthilfe muss künftig jährliche Förderanträge stellen. Das Amt hat jedoch zugesagt, die Arbeit des Kreuzbundes in Düsseldorf auch weiterhin finanziell zu unterstützen. Außerdem konnten wir sicherstellen, dass die Stadt bei Beendigung der Förderung die Auslaufkosten übernimmt.

Im Vorfeld der anstehenden Vorstandswahlen, geben die einzelnen Vorstandsmitglieder einen kurzen Überblick über ihr Aufgabengebiet.

Beisitz Freizeit

Ich kann sagen, dass diese Tätigkeit im Vorstand eine Aufgabe ist, in die jeder erst hineinwachsen muss. Ich brauche wohl nicht erst erklären, dass neben schönen Zeiten auch Ereignisse stattfinden, die weniger Freude machen. Dennoch möchte ich behaupten, dass die Tätigkeit als Freizeitbeauftragter im Düsseldorfer Kreuzbund eine tolle Aufgabe ist.

Neben der Tatsache, dass ich immer wieder mit klasse Leuten irgendwelche Aktivitäten ausgerichtet habe, war es auch wieder eine Herausforderung - bei dem doch recht schmalen Geldbeutel -, die eine oder andere Idee umzusetzen. Doch trotz mancher Hindernisse und nicht zuletzt nach manch eingehender Diskussion, hat der gesamte Vorstand immer mit mir an einem Strang gezogen.

Der Beisitzer Freizeit ist u. a. zuständig für die Ausrichtung der jahreszeitlichen Feste wie Karneval, Johannisfest und Adventsfeier. Auch die Kreuzbund-Fahrten sind immer noch sehr gefragt. In der laufenden Vorstandsperiode haben wir Mehrtagesfahrten in den Spreewald und nach Rügen neu aufgenommen. Aber auch kleinere Aktionen wie zur Fußball-WM, Sonntags-Brunch oder Tanzen wurden organisiert, die spontanes Leben in unser Begegnungszentrum bringen.

Jeder, der sich dieser Aufgabe stellt, wird an ihr wachsen. Getreu dem Motto: "Altes erhalten und Neues gestalten", ist im Bereich Freizeit eine Menge möglich. Wichtig ist auch, dass man auf Menschen zugehen und mit ihnen umgehen kann und versucht, gemeinsam etwas zu bewegen.

Mich persönlich hat immer sehr gefreut, wenn von euch Anregungen und Hilfsangebote kamen. Und immer wieder gab es auch die eine oder andere Verbindung, die ich dann für uns nutzen konnte.

Eddi Lanzinger, BZ 6

Datenschutz = Selbstschutz.....?

Um es vorweg zu sagen: ich bin kein KB-Mitglied, ich bin weder Betroffene noch Co. Ich gehe seit etwa einem Jahr mehr oder weniger regelmäßig in eine KB-Gruppe, da ich die Zukünftige eines seit neun Jahren trockenen Alkoholikers bin, den ich auch erst in seiner trockenen Zeit kennengelernt habe.

Vieles verstehe ich nicht bzw. kann es aufgrund mangelnder Erfahrung (zum Glück?) nicht nachvollziehen, was die Probleme der Sucht betrifft.

Mein Partner geht sehr offen mit seiner Alkoholkrankheit um und auch ich habe mich nicht gescheut, so gut wie allen Menschen in meinem Umfeld meine bzw. unsere gemeinsame, neue Situation zu erklären. Da ich mir persönlich nie viel aus Alkohol gemacht habe, war und ist es für mich sehr leicht, seit unserem Zusammensein gänzlich darauf zu verzichten, auch wenn ich alleine irgendwo hingehge. Soviel zu meinem Prinzip „ganz oder gar nicht“. Nicht ein einziger dieser von mir „aufgeklärten“ Menschen hat jemals eine dumme Bemerkung oder einen schiefen Blick oder sonst was auf uns geworfen. Ganz im Gegenteil, ich habe die Erfahrung gemacht, dass man sehr wohl offen mit diesem sensiblen Thema umgehen kann. Keiner kann sich einbilden, dass er interessanter oder wichtiger wird, nur weil er diesen „Makel“ Alkohol in seiner Biografie stehen hat. Damit will ich sagen, dass es keinen vernünftigen Menschen geben wird, der sich daran stört, einen - zumal trockenen - Alkoholiker als Freund, Bekannten, Nachbarn, Arbeitskollegen oder Angestellten zu haben. Ein trockener Alkoholiker braucht sich nicht zu schämen. Er hat allen anderen etwas voraus. Er ist kein „**Ja-Sager**“, er sagt „**Nein**“ zum Alkohol, ohne Ausreden zu gebrauchen.

Ein Verein wie der Kreuzbund ist dazu da, Menschen zu helfen, von ihrer Sucht loszukommen und trocken zu bleiben, damit ihr Leben die Chance hat, wieder normal zu verlaufen. Nicht jeder Betroffene oder Co kommt von sich aus in einen solchen Verein. Der Verein muss sich also vorstellen und präsentieren. Dies tut er für mein Empfinden in seriösem Umfang. Die Vereinszeitung „KREUZ bunt+aktuell“ enthält Beiträge einzelner Gruppen und Mitglieder, wie z. B. Erfahrungsberichte oder Berichte über Aktivitäten auch

außerhalb der Gruppen, aber auch Jubilare und Geburtstagskinder sind dort aufgeführt. Damit auch Betroffene, die sich nicht direkt trauen, den Verein aufzusuchen, eine kleine Vorstellung davon bekommen können, was sie dort vielleicht erwartet, liegen diese Hefte an Stellen aus, an denen sich Betroffene unter Umständen erst einmal vorab informieren. Das ist nicht das Kiosk am Hauptbahnhof und auch nicht der Bäcker um die Ecke. Wie mittlerweile fast jeder Verein nutzt auch der Kreuzbund seit kurzem das „World Wide Web“ um sich einer breiteren Masse Betroffener zu präsentieren und damit noch mehr Menschen die Möglichkeit zu eröffnen, etwas gegen ihre Sucht zu tun.

Ist es nun tatsächlich eine Verletzung des Datenschutzes, wenn man irgendwann einmal mit seinem Namen und seinem Geburtstag oder Jubiläum auf der Kreuzbundseite veröffentlicht wird? Muss man sich dafür schämen und Repressalien fürchten (z. B. von Nachbarn, Bekannten, Freunden, Kollegen oder Chefs)? Nur dumme Menschen werden einen verurteilen, weil man eine Krankheit hat, die man aber im Griff hat und die einen in keinsten Weise beeinträchtigt. Man verrichtet seine Arbeit genauso gut wie die Kollegen. Man ist ein genauso hilfsbereiter und freundlicher Nachbar wie jeder andere.

Warum also fällt es so schwer, zu sich zu stehen? Warum verleugnet man sich?

Das sind so Sachen, die ich einfach nicht verstehe!

Gabi Grischek
gabi.grischek@t-online.de
Gruppe Derendorf 2



Ihre Meinung ist uns wichtig!

Wenn Sie etwas sagen wollen zu Artikeln in diesem Heft, zum Thema Sucht und Abstinenz, zum Kreuzbund und seinen Angeboten, dann schreiben Sie uns. Wir werden Ihre Meinung veröffentlichen, soweit sie von allgemeinem Interesse ist. Kürzungen aus redaktionellen Gründen müssen wir uns allerdings vorbehalten.

Die Redaktion

Sizilianischer Hausstein



*Grünes Laub deckt Deinen Schädel,
Trauben rahmen Dein Gesicht,
Doch die Fülle reifer Reben,
Sättigt Deine Sehnsucht nicht.*

*Deine Augen starr'n ins Weite,
Zahnlos lechzt Dein Mund nach Wein,
Und die Falten Deiner Wangen
Sagen Dir, es wird nicht sein.*

*Nie mehr wird der Jugend Rausch
Dich verzaubern und betören.
Doch der Wein ist schlechter Tausch,*

*Du versinkst in seiner Flut.
Wirst den letzten Becher leeren,
Dann erlischt des Lebens Glut.*

Reinhard Metz

Die Geschichte von der Sandwüste

Ein Strom floss von seinem Ursprung in fernen Gebirgen durch sehr verschiedene Landschaften und erreichte schließlich die Sandwüste. Genauso, wie er alle anderen Hindernisse überwunden hatte, versuchte der Strom nun, auch die Wüste zu durchqueren. Aber er merkte, dass - so schnell er auch in den Sand fließen mochte - seine Wasser verschwanden.

Er war jedoch überzeugt davon, dass es seine Bestimmung sei, die Wüste zu durchqueren, auch wenn es keinen Weg gab. Da hörte er wie eine verborgene Stimme, die aus der Wüste kam, ihm zuflüsterte: „Der Wind durchquert die Wüste, und der Strom kann es auch.“

Der Strom wandte ein, dass er sich doch gegen den Sand werfe, aber dabei nur aufgesogen würde; der Wind aber kann fliegen und deshalb vermag er, die Wüste zu durchqueren.

„Wenn du dich auf die gewohnte Weise vorantreibst, wird es dir unmöglich sein, sie zu überqueren. Du wirst entweder verschwinden oder du wirst ein Sumpf. Du musst dem Wind erlauben, dich zu deinem Bestimmungsort hinüber zu tragen.“

Aber wie sollte das zugehen? „In dem du dich von ihm aufnehmen lässt.“

Diese Vorstellung war für den Fluss unannehmbar. Schließlich war er noch nie zuvor aufgesogen worden. Er wollte keinesfalls seine Eigenart verlieren. Denn wenn man sich einmal verliert, wie kann man wissen, ob man sich je wieder gewinnt.

„Der Wind erfüllt seine Aufgabe“, sagte der Sand. „er nimmt das Wasser auf, trägt es über die Wüste und lässt es dann wieder fallen. Als Regen fällt es hernieder, und das Wasser wird wieder ein Fluss.“

„Woher kann ich wissen, ob das wirklich wahr ist?“

„Es ist so und wenn du es nicht glaubst, kannst du eben nur ein Sumpf werden. Und auch das würde viele, viele Jahre dauern und es ist bestimmt nicht dasselbe wie ein Fluss.“

„Aber kann ich nicht derselbe Fluss bleiben, der ich jetzt bin?“

„In keinem Fall kannst du bleiben, was du bist“, flüsterte die geheimnisvolle Stimme. „Was wahrhaft wesentlich an dir ist, wird fort-

getragen und bildet wieder einen Strom. Heute wirst du nach dem genannt, was du jetzt gerade bist, doch du weißt nicht, welcher Teil deines Selbst der Wesentliche ist“.

Als der Strom dies alles hörte, stieg in seine Inneren langsam ein Widerhall auf. Dunkel erinnerte er sich an einen Zustand, an dem der Wind ihn - oder einem Teil von ihm, war es so? - auf seinen Schwingen getragen hatte. Er erinnerte sich auch daran, dass dieses, und nicht das jedermann Sichtbare, das Eigentliche war, was zu tun wäre - oder tat er es schon?

Und der Strom ließ seinen Dunst aufsteigen in die Arme des Windes, der ihn willkommen hieß, sachte und leicht aufwärts trug und ihn, sobald sie nach vielen, vielen Meilen den Gipfel des Gebirges erreicht hatten, wieder sanft herabfallen ließ. Und weil er voller Bedenken gewesen war, konnte der Strom nun in seinem Gemüte die Erfahrungen in allen Einzelheiten viel deutlicher festhalten und erinnern und davon berichten. Er erkannte: „Ja, jetzt bin ich wirklich ich selbst.“ Der Strom lernte. Aber die Sandwüste flüsterte: „Wir wissen, weil wir sehen, wie es sich Tag für Tag ereignet: Denn wir, die Sandwüste, sind immer dabei, das ganze Flussufer entlang bis hin zum Gebirge.“

Und deshalb sagt man, dass der Weg, den der Strom des Lebens auf seiner Reise einschlagen muss, in den Sand geschrieben ist.

Diese schöne Geschichte wird in vielen Sprachen mündlich überliefert; bei den Derwischen und ihren Schülern wird sie immer wieder erzählt.

Sir Fairfax Cartwright hat sie in seinem 1899 in England veröffentlichten „Mystische Rose im Garten des Königs“ verwendet.

Die vorliegende Fassung stammt von dem Tunesier Awad Afifi, der 1870 gestorben ist.

Aus: „Das Geheimnis der Derwische“ (Idries Shah) Herder Spektrum, 1982

Gefunden in „Thommener Journal“, Nr. 74/2007.

Mit freundlicher Genehmigung der dortigen Redaktion für unsere Zeitung übernommen.

Leonore Engelhardt, Gruppe Derendorf 2

Kb - intern:

An alle Gruppenleiter und
deren Stellvertreter

Bitte folgende Termine für die
Supervision vormerken:

06.10.2007

08.12.2007

Bendemannstrasse 17

Beginn: 10:00 Uhr

Ende: 16:00 Uhr



KREUZBUND

Bundesverband, Hamm
Zentrale 02381 / 67 27 20

KREUZBUND

Diözesanverband Köln
Georgstr. 20, 50676 Köln
Tel.: 0221 / 2 72 27 85
Fax: 0221 / 2 72 27 86

Karin Schüren-Keller: 0228 / 9 63 77 09

Telefonische Beratung für Co-Abhängige

Irmgard Wagner: Tel.: 7 33 25 62

**Probleme mit Alkohol?
Angstattacken?
Depressionen?
Partnerschaftskonflikte?**

**Ich biete Ihnen
psychologische Beratung an:
Leonore Engelhardt
Tel.: 0211 - 68 24 99**

Einzelgespräche: Anmeldung und Terminvereinbarung

**Büro Bendemannstraße 17,
Tel.: 17 93 66 - 0
oder telefonische Beratung,
Hans Koch, Tel.: 15 12 57**

Ansprechpartner der Regionen in der Erzdiözese Köln:

Region Nord:

Klaus-Dieter Mühle
Engelbertstr. 8
40233 Düsseldorf
Tel.: 02 11 - 64 90 20 65

Region Ost: ab 01.01.2008

Moritz Bachtig
Im Johannistal 45
42119 Wuppertal
Tel.: 02 02 - 2 42 28 43

Region Süd-Ost:

Helmut Baltes-van Leeuwen
Im Ufer 7
51580 Reichshof/Nespen
Tel.: 0 22 97 - 90 24 54

Region West:

Otmar Alles
Tel.: 0 21 31 - 85 86 66

Region Süd-West:

Hubert Klöcker
Selbachstr. 37
53881 Euskirchen
Tel.: 0 22 51 - 6 18 78

**Wir gratulieren herzlich
allen Geburtstagskindern
und
Jubilaren!!!**



Kreuzbund - Gruppengespräche

Gruppen in Düsseldorf - Treff: 19.00 Uhr



Montag 19.30 - 21.30 Uhr

☉ BZ 12 Bendemannstr. 17 Dieter Schwedland Tel.: 39 37 49	☉ Bilk - St. Martin Gladbacher Str. 11 Gemeindezentrum Reinhard Metz (komm.) Tel.: 57 18 59
---	---

☉ **Ehepaargruppe - 19.00 Uhr bis 20.45 Uhr**
 Bendemannstr. 17
 Reinhard Grinnus
 Tel.: 0 21 02 / 2 52 88

Dienstag 19.30 - 21.30 Uhr

☉ BZ 1 Bendemannstr. 17 Erika Worbs Tel.: 15 21 34	☉ Rath Rather Kreuzweg 43 Pfarre Heilig Kreuz Joachim Graßmann Tel.: 65 37 24
--	---

☉ BZ 2 Bendemannstr. 17 Heinz Wagner Tel.: 7 33 25 62	☉ Holthausen Ritastr. 9 Pfarre St. Josef, Neues Pfarrzentrum Gerhard Huy (komm.) Tel.: 79 99 83
---	---

☉ Derendorf 2 Becher-/Ecke Barbarastr. Pfarre St. Dreifaltigkeit, Jugendheim Ulrich Lütkemeyer Tel.: 5 14 01 81	☉ Urdenbach Angerstr. 75 a Begegnungszentrum der Diakonie Gerhard Wanhorst Tel.: 24 24 46
---	---

☉ City 2 Gerresheimer Str. 71 Pfarre St. Elisabeth, Jugendheim, Joachim Zeyer Tel.: 2 20 17 56	☉ Unterrath Kalkumer Str. 60 Pfarre St. Bruno (Pfarrzentrum) Detlef Krause-Plate Tel.: 0 21 02 / 12 64 14
--	---

Spätnachmittagsangebot von 17.15 - 18.45 Uhr !!!

BZ 14
 Bendemannstr. 17
 Egon Frencken
 Tel.: 1 66 45 95

Info- + Motivationsgruppe für Alle

Bendemannstr. 17
 Dieter Dupick
 Georg Petzoldt
 Axel Lentz
 Tel.: 02 03 / 74 09 51
 Tel.: 02 11 / 23 68 67
 Tel.: 02 11 / 2 60 41 22

Mittwoch- Vormittagsangebot von 11.00 - 13.00 Uhr

BZ 9
 Bendemannstrasse 17
 Heinz Drillen
 Tel.: 4 38 39 98

Neu Neu Mittwoch 15.00 - 16.00 Uhr Neu Neu

(jeden 2. Mittwoch im Monat)

Seniorengruppe
 Bendemannstrasse 17
 Dieter & Brunhilde Dupick
 Tel.: 02 03 / 74 09 51

Mittwoch 19.30 - 21.30 Uhr

☉ BZ 3 Bendemannstr. 17 Fred Strothauer Tel.: 75 29 88	☉ Wersten Leichlingerr Str. 68 Lydiahaus Peter Engels Tel.: 7 59 77 99
--	--

☉ BZ 10 Bendemannstr. 17 Peter Schulz Tel.: 34 88 10	
--	--

Donnerstag 19.30 - 21.30 Uhr

☉ BZ 4 Bendemannstr. 17 Walter Kern Tel.: 02 03 / 33 67 30	☉ Derendorf 1 Ludwig-Wolker-Str. 10 Pfarre Heilig Geist Renate Ummelmann Tel.: 44 69 87
--	---

☉ BZ 5 Bendemannstr. 17 Hans Beckmann Tel.: 41 33 87	☉ Flingern St. Vinzenz Flurstrasse 57 C Begegnungsstätte Liebfrauen Roland Heinicke (komm.) Tel.: 5 56 00 45
--	--

☉ BZ 8 Bendemannstr. 17 Christa Thissen Tel.: 35 66 17	☉ Heerd Baldurstr. 24 Pfarre St. Benediktus (Pfarrzentrum) Udo Becker Tel.: 0 21 29 / 37 95 75
--	--

☉ Bilk 1 Merowinger Str. 170 Pfarre St. Ludger Frauke Mühlmann Tel.: 31 43 64	☉ Kaiserswerth Tersteegenstr. 88 ev. Tersteegen-Kirchengemeinde Willi Sievers Tel.: 5 38 13 16
---	--

Freitag 19.30 - 21.30 Uhr

☉ BZ 6 Bendemannstr. 17 Eduard Lanzinger Tel.: 9 26 92 50	☉ Vennhausen Sandträgerweg 101 Markuskirche (Clubraum) Hans-Jürgen Rost Tel.: 22 46 37
---	--

☉ Wersten Mitte Wiesdorfer Str. 11-15 Stephanushaus - Ev. Gemeindezentrum Inge Schünemeyer Tel.: 5 14 13 26	
---	--

Sportgruppe von 18.00 - 20.00 Uhr

Sportplatz Altenbergstraße (Zufahrt über Schlüterstraße)
 Egon Frencken
 Tel.: 1 66 45 95

KREUZBUND-Kalender



Oktober 2007

- 06.10. Gruppenleiter-Supervision
10.00 - 16.00 Uhr, Bendemannstr.
- 08.10. Vorstandssitzung; Beginn 17.30 Uhr
- 13.10. Tagesseminar mit Barbara Kroke,
10.00 bis 18.00 Uhr, Bendemannstr.,
„Von Schuld und Schuldgefühlen“, I.
- 22.10. Frauenfrühstück mit Claudia Stark
10.00 bis 12.00 Uhr

Cafeteria Wochenenddienste der Gruppen im BZ

06. + 07.10.2007	Vorstand
13. + 14.10.2007	Urdenbach
20. + 21.10.2007	Holthausen
27. + 28.10.2007	Rath
03. + 04.11.2007	Vennhausen
10. + 11.11.2007	Derendorf 1
17. + 18.11.2007	Derendorf 2
24. + 25.11.2007	BZ 1
01. + 02.12.2007	BZ 3
08. + 09.12.2007	BZ 4

November 2007

- 12.11. Vorstandssitzung, Beginn 17.30 Uhr

KB-Kontakte:

KREUZBUND-Kreisverband Düsseldorf

Telefon 0211 / 17 93 94 81

0211 / 17 93 94 82

F a x

0211 / 16 97 85 53

DV-Termine

Außerordentliche DV-Versammlung u. a. Neuwahl des DV-Geschäftsführers:

27.10.2007, 11.00 Uhr

**im Bootshaus des Kanuclubs
„Zugvogel“,
Hauptstraße 233,
51143 Porz-Zündorf**

Heinz Drillen (Handy)	0211 / 4 38 39 98 0177 / 7 38 47 52
Joachim Zeyer (Handy)	0211 / 2 20 17 56 0172 / 2 66 69 87
Reinhard Metz	0211 / 57 18 59
Dieter Dupick (Handy)	0203 / 74 09 51 0179 / 2 04 89 67
Eduard Lanzinger	0211 / 9 26 92 50
Heidi Noe	0211 / 65 24 57
Frauke Piepmeyer	0211 / 39 62 65

Klaus Kehrbusch 0211 / 35 59 31-10
(Geistl. Beirat)



Notrufnummern

Alle Delegierten oder deren Stellvertreter sind dringendst zu dieser Versammlung eingeladen.

**Anmeldung und Vollmacht muss
bis spätestens 19.10.2007
in der DV-Geschäftsstelle Köln
eingegangen sein.**

KB-Büro	0211 / 17 93 94 81
KB-Cafeteria	0211 / 17 93 94 81
Telefonnotruf	0211 / 32 55 55
Telefonseelsorge	0800 / 1 11 02 22
Treff-In	0211 / 73 53-20
Grafenberg 13A	0211 / 9 22-36 10

Info - Termine für

13 A:	02.10.2007	Clas Hillebrand
	09.10.2007	Peter Schmidt
	16.10..2007	Armin Langer
	23.10.2007	Axel Nolte
	30.10.2007	Hans-Gerd Kühnel
	06.11.2007	Manfred Greiner
	13.11.2007	Uli Lütkemeyer
	20.11.2007	Eduard Lanzinger
	27.11.2007	Peter Engels
	04.12.2007	Waldemar Sierold
13 C:	02.10.2007	Theo Bodewig
	06.11.2007	Günter Grommes
13 D:	02.10.2007	L. Engelhardt
	06.11.2007	H.Flesch/G.Rimkus
	04.12.2007	F. Piepmeyer

Fachambulanz Langerstrasse:

Heinz Drillen

Tagesklinik Langerstrasse:

Günter Wolf-Thissen

Markushaus:

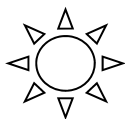
Heinz Drillen

Fliednerkrankenhaus: (Siloah):

Dieter & Brunhilde Dupick

Jugendarrestanstalt, Heyestraße:

Heinz Drillen
Reinhard Metz



ACHTUNG!!!

Medikamentenabhängigkeit!
Wenn hierzu Fragen bestehen,
ist Hans Koch, Gr. Urdenbach,
telefonisch bereit, nach seinen
Möglichkeiten Auskunft zu geben.
Tel.: 0211 - 15 12 57

KREUZBUND - Sport

Fit werden mit der

Kreuzbund-

Freizeit-Sport-Gruppe

Treffen: Freitag, 18:00 - 20:00 Uhr

Sportplatz Altenberg-Strasse,

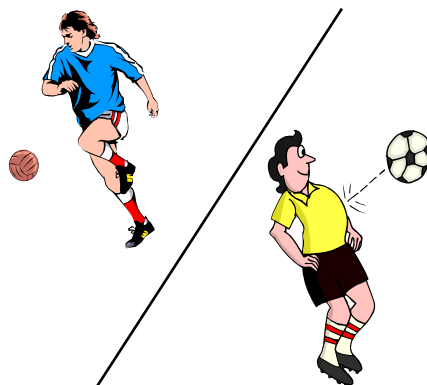
Anfahrt Schlüterstraße

Bahn: 703; 709; 713 - Bus: 738

Ansprechpartner:

Egon Frencken, Tel.: 0211 / 1664595

Wenn das Wetter schlechter wird,
wechseln wir wieder in die Turnhalle
der städtischen GGS, Unterrather
Straße 76 / Beedstraße,
Bahn: 707, 715 - Bus: 730 und 760



**Redaktionsschluss für
das nächste**

„KREUZ bunt+aktuell“

**No. 106 /2007 ist der
21.11.2007**

Erfolgreiche Rehabilitation von Alkoholkranken

1,6 Millionen Personen sind lt. FAZ vom 4.7.2007 in Deutschland alkoholabhängig. Die Dunkelziffer dürfte weit höher liegen. Bei etwa 5 Millionen ist der Konsum so hoch, dass der Ausbruch der Sucht jederzeit wahrscheinlich ist. 70 000 Menschen sterben in jedem Jahr an den Folgen ihrer Alkoholkrankheit.

Dabei ist die Chance, eine dauerhafte Abstinenz zu erreichen in Deutschland günstig. Dies beweist jetzt eine umfassende Auswertung der Daten der **Deutschen Rentenversicherung Bund**, der früheren Bundesversicherungsanstalt für Angestellte.

Der Psychiater und Sozialmediziner **Joachim Köhler** hat hierfür alle dort verfügbaren Unterlagen, beginnend mit der Bewilligung der Rehabilitationsleistung bis zur Wiedereingliederung in das Arbeitsleben, oder bis zur Frührente, ausgewertet. Aufgrund dieser erstmalig umfassenden Unterlagen konnte Köhler belegen, dass 60 % der Alkoholkranken die Rückkehr in das Arbeitsleben gelungen war („Der Nervenarzt“ Bd. 78, S. 356).

Diese Erkenntnisse gewann Köhler aus den Informationen über den sozial-medizinischen Ablauf von mehr als 8000 Rehabilitationsmaßnahmen an Alkoholkranken im Jahre 2000. Im internationalen Vergleich bedeuten diese Ergebnisse einen beachtlichen Erfolg: „Die Amerikaner glauben dies erstmal nicht, wenn man diese Zahlen auf Kongressen vorstellt“, sagt Köhler „sie erreichen Erfolgsquoten von 20 % - 30 %“. Die Entwöhnung in Deutschland dauert allerdings deutlich länger, nämlich mehrere Monate. Der Erfolg ist somit im Trend zeitabhängig. Sind die Rehabilitationsmaßnahmen kürzer als 3 Monate, mindert dies die Chance, auf die Dauer „trocken“ zu bleiben erheblich.

Trotz der guten Ergebnisse nehmen nur 1 % - 2 % der Alkoholkranken in Deutschland an einer Rehabilitationsbehandlung teil. Etwa 13 Jahre leiden die Betroffenen an ihrer Abhängigkeitserkrankung, bis sie Kontakt zu einer Suchtberatungsstelle aufnehmen. Dies erfolgt fast nie „freiwillig“, sondern erst auf massiven Druck der Angehörigen oder weil der Arbeitsplatz gefährdet ist, ggf. auch juristische Konsequenzen (Therapie oder Strafe) drohen.

Etwa 70 % der Alkoholkranken haben Kontakt zu einem Hausarzt. Diesem gelingt es aber in der Regel nicht, die Betroffenen zu einer Rehabilitation zu veranlassen. „Die Hausärzte sind zu wenig geschult im Umgang mit Alkoholpatienten“, meint hierzu Köhler. Gerade die nachhaltige Motivierung der ursprünglich Therapiewilligen ist aber maßgeblich wichtig für den Heilerfolg. Immerhin treten nach Köhler 17 % der Antragsteller die Therapie gar nicht erst an.

Manfred Engelhardt

Disco darf wegen Flatrate-Party geschlossen werden:

München - Signal gegen Alkohol-Flatrate-Partys: Eine Nürnberger Diskothek darf zeitweise geschlossen werden, wenn sie mit Billigangeboten für Alkohol wirbt und die Getränke zu besonders niedrigen Preisen abgibt. Damit soll Alkoholmissbrauch verhindert werden, wie der bayerische Verwaltungsgerichtshof am 22.08.2007 entschied. Die Richter wiesen die Beschwerde eines Nürnberger Disco-Betreibers gegen ein Urteil des Verwaltungsgerichts Ansbach zurück.

Der Verkauf alkoholischer Getränke zu deutlich günstigeren Preisen als in anderen Discos könne Jugendliche zum Alkoholmissbrauch und Exzessen wie Schlägereien ermuntern, erklärten die Richter. Sie wiesen auf Berichte der Polizei hin, wonach es in der betroffenen Disco zu Alkohol-exzessen gekommen sei. Darum sei das Verbot solcher Billigangebote eine verhältnismäßige Maßnahme. Der Betreiber habe das Gericht nicht überzeugen können, dass Disco-Besucher bei einem Verbot seines Billigangebots auf andere Discos ausweichen könnten.

(BayVGH vom 22. 08. 2007 Aktenzeichen 22 CS 07.1796)

Kommentar:

Zu früh gefreut! Die Entscheidung verbietet nämlich nicht Flatrate-Partys generell sondern nur die besonders aggressive Werbung im Einzelfall. Der kundenfreundliche Sprit-Dealer hatte nämlich seine örtliche Konkurrenz deutlich unterboten. Nachdem er seine Preise an die der Mitbewerber angeglichen hat, darf er weiter seine Kunden anfixen.

Dieser wohlgemeinte Richterspruch ist also keinesfalls der Schlüssel, um solchen Trainingslagern für den Säufernachwuchs einen Riegel vorzuschieben! Es besteht kein Anlass für Politik und Verwaltung, sich zufrieden zurückzulehnen. Dieser Übelstand muss so schnell wie möglich abgestellt werden!

Reinhard Metz

Kreativ werden!

Am Samstag, den **06.10.2007**, bieten wir im Kreuzbund einen weiteren Kursus in Servietten-Technik an. Wir Lust und Laune hat, kann unter fachmännischer Leitung die verschiedenen Möglichkeiten der Servietten-Technik ausprobieren.

Wir treffen uns um 14.00 Uhr in der Bendemannstraße. Dauer ca. 3 Stunden. Die Kosten für diesen Kursus betragen **20 Euro**, darin sind sämtliche Materialien enthalten.

Anmeldung ab sofort im Büro bei Angelika Buschmann.

Lust auf Rückenfit-Training ?

Im November 2007 möchten wir ein Rückenfit-Training anbieten. Gedacht ist an keine reine Sportstunde, sondern unter dem Motto: „rückengerechtes Verhalten, Stärkung der Rückenmuskulatur“ wollen wir etwas für unseren Körper tun. Die Veranstaltung wird von einer ausgebildeten Übungsleiterin durchgeführt.

An drei Samstagen bieten wir erst einmal einen „Schnupperkurs“ an. Preis für den Schnupperkurs: **10 Euro**.

Bei Interesse und ausreichend Teilnehmern verlängern wir den Kurs auf insgesamt 10 Veranstaltungen, dann werden noch einmal **20 Euro** fällig.

Wer an diesem Kursus teilnehmen möchte, kann sich im Büro bei Angelika Buschmann anmelden.

Starttermin: 10. November 2007, 15.00 - 16.00 Uhr,

Folgetermine: 17. November 2007, 15.00 - 16.00 Uhr,

01. Dezember 2007, 14.00 - 15.00 Uhr

Mindestteilnehmerzahl: 8 Personen

***Für die Tagesseminare
am 13. Oktober und 8. Dezember 2007
gibt es noch freie Seminarplätze***

Ort: Begegnungszentrum Bendemannstraße

Leitung: Barbara Kroke

Preis: 25 Euro

Thema:

13.10.2007, 10.00 - 18.00 Uhr

Von Schuld und Schuldgefühlen, 1. Teil

08.12.2007, 10.00 - 18.00 Uhr

Von Schuld und Schuldgefühlen, 2. Teil

Anmeldungen ab sofort im Büro.

Wenn Briten fliegen wollen:

Bei Balkonstürzen kommt es auf den Balearen jedes Jahr zu Schwerverletzten und Toten - Was besonders englischsprachige Urlauber dazu treibt, waghalsig an Gebäuden herumzuturnen

Fünf junge Männer kehren nach einer durchzechten Nacht in ihr Hotel in Santa Ponca zurück. Fast schon an der Appartementtür, klettert einer von ihnen am frühen Morgen des 18. August über eine Absperrung, verliert das Gleichgewicht und stürzt in den zehn Meter unter ihm liegenden Innenhof. Wenig später wird er mit Rückenschmerzen und Atemproblemen ins Krankenhaus gebracht. Statt auf dem Pflaster des Patios ist er auf einer in halber Höhe liegenden, bepflanzten Terrasse relativ sanft gelandet.

Andere Urlauber hatten weniger Glück. In diesem Sommer berichteten die örtlichen Medien von mindestens neun Balkon- und Fensterstürzen auf den Balearen. Bei sechs der Verunglückten handelte es sich um Briten. Einer von ihnen, ein 20jähriger Schotte, kam am 7. Juli in Magaluf (Calvià) bei einem Fall aus dem siebten Stock ums Leben: Im vergangenen Jahr fielen allein auf Ibiza sechs Personen in den Tod. Fünf von ihnen stammten aus Großbritannien.

Warum aber fallen ständig Briten von ihren Hotelbalkonen und nicht etwa die deutschen Party-Touristen der Playa de Palma? Eine Frage, die Karina Weichold, Dozentin für Entwicklungspsychologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und Projektleiterin einer Studie über Risikoverhalten bei Jugendlichen, aus dem Stegreif beantwortet. „Bei den Briten wird extremer getrunken als in Deutschland und die Jugendlichen ufern dabei stärker aus“, sagt sie. „Aggressives Verhalten kommt häufiger vor, und Mutproben sind bei den Briten viel wahrscheinlicher.“ All dies sei durch Kulturvergleiche wissenschaftlich erwiesen.

Mehr über die verhängnisvollen Unfälle am Urlaubsort müsste eigentlich das britische Foreign Office (Auswärtiges Amt) wissen. Der Pressesprecher will sich jedoch zu dieser delikaten Angelegenheit nicht äußern. „Uns steht es nicht zu, das Verhalten britischer Urlauber im Ausland zu kommentieren oder zu kritisieren“, sagt er lapidar. Allerdings hoffe das Foreign Office, dass sich jeder Tourist an die Gesetze und Traditionen des Gastlandes halte.

Nun haben die Briten bekanntlich schon im eigenen Land Probleme **mit dem Alkohol**. *Binge Drinking*, das Äquivalent zu dem in Deutschland als Koma-Saufen bekannten Trinken mit dem einzigen Ziel, so schnell wie möglich betrunken zu werden, ist eine Freizeitbeschäftigung, der sich in Großbritannien Jugendliche ebenso gern hingeben wie Erwachsene mittleren Alters. Jeden Freitag und Samstag strömen sie zu Tausenden in die Innenstädte, wo sich in den Vergnügungsvierteln schon früh in der Nacht unschöne Szenen abspielen. Betrunkene, die zwischen Müll und Erbrochenem apathisch auf den Bürgersteigen liegen, gehören ebenso zum britischen Nightlife wie Handgreiflichkeiten. Inzwischen gibt es sogar ein wöchentliches TV-Format namens "Booze Britain" (*Booze* = Alkohol), für das Reporter Cliques bei ihren Wochenend-Exzessen begleiten.

Der Kolumnist Jasper Gerard forderte kürzlich in der politikwissenschaftlichen Fachzeitschrift "Public Policy Research", das gesetzliche Mindestalter für den Alkoholkonsum auf 21 zu erhöhen. "Die Gesellschaft ist immer weniger bereit, Passivrauchen hinzunehmen. Warum sollte sie Passivsaufen akzeptieren - denn nichts anderes ist es ja, was Unschuldige erleben, wenn sie Samstagnachts von einem Betrunkenen angegriffen werden?", fragt Gerard.

Nach Angaben von Alcohol Concern, der britischen Regierungsbehörde für Alkoholfragen ist bei 48 Prozent aller tödlichen Gewaltverbrechen Alkohol im Spiel.

Auch ein beträchtlicher Prozentsatz tödlicher Unfälle sei direkt auf übermäßiges Trinken zurückzuführen: Bei Stürzen seien es 33 Prozent.

„Balcony jump“ im Netz

Dass im gesamten Mittelmeerraum immer wieder junge Urlauber aus Großbritannien in den Tod stürzen, könnte allerdings noch einen zweiten Grund haben: In einigen Gruppen gilt es offenbar als „cool“ vom Balkon zu Balkon zu klettern oder gleich vom Balkon zu springen. Sucht man im Internetportal „Youtube“ nach dem Stichwort *balcony jump* (Sprung vom Balkon) finden sich rund 550 Filme, in denen junge Menschen, nur so zum Spaß aus unterschiedlichen Höhen springen. Zum Beispiel in einem Hotel in Bulgarien aus dem zweiten Stock in den nur 1,50 Meter tiefen Pool. Oder splitternackt und nach eigenen Angaben „total breit“ aus 15 Metern Höhe in ein aus der Vogelperspektive winzig aussehendes Schwimmbassin. Glaubt man den Texten, kamen einige der Gefilmten bei ihren gefährlichen Späßen ums Leben.

In der Gemeinde Calvià, in der sich die britische Urlauberhochburg Magaluf befindet und sich die meisten Balkonstürze auf Mallorca ereignen, ist man einem Bericht der spanischen Tageszeitung "El Pais" inzwischen dazu übergegangen, Touristen schon an der Hotelrezeption vor „riskanten Aktionen auf den Balkonen“ zu warnen. Vielleicht ist das bei Engländern, Schotten, Walisern und Nordirenen auch deshalb so wichtig, weil die meisten von ihnen nie von ihren Eltern davor gewarnt wurden, auf der Balkonbrüstung herumzuturnen.

Denn die typisch britischen Reihenhäuser haben zwar meist einen handtuchschmalen Garten, aber keinen Balkon, wie die Königliche Architektenkammer in London bestätigt!

Im Rausch siegt die Selbstüberschätzung über die Angst. Einige zieht es dann über die Balkonbrüstung.

von Stephanie Knostmann

gesehen von

Peter Schulz & Wolfgang Meiswinkel, Gruppe BZ 10
in Mallorca-Zeitung Nr. 383/2007

Liebe Gruppenbesucherin, lieber Gruppenbesucher!

*Du hast einen **großen Schritt** gemacht,*

*den Schritt von der **Abhängigkeit zur Abstinenz.***

Wage doch noch einen weiteren Schritt, werde Mitglied im Kreuzbund e.V.

Es ergeben sich für Dich neue Perspektiven und Möglichkeiten.

Möglichkeiten, an die Du bisher noch nicht gedacht hast:

- ? Du bekennt Dich offen zu Deiner Suchterkrankung.
- ? Du stärkst das Zusammengehörigkeitsgefühl – Du gehörst dazu.
- ? Deine Angehörigen können sich in der Gruppe mit ihrer Betroffenheit auseinandersetzen.
- ? Deine Gruppe erhält mehr Mitspracherecht, wird mehr gehört.
- ? Du kannst auf Diözesan-, Landes- und Bundesebene mitbestimmen.
- ? Du kannst Funktionen in Deiner Gruppe, im Stadt-, Regional-, Diözesan- und Bundesverband übernehmen.
- ? Du kannst an allen Fortbildungsmaßnahmen des Bundesverbandes teilnehmen, zum ermäßigten Preis.
- ? Du stärkst den Kreuzbund e.V. als Verband, dadurch hat er mehr Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten bei Fragen der Gesundheits- und Sozialpolitik.
- ? Durch Deinen Beitrag hilfst Du mit, neue Gruppen aufzubauen und gibst Menschen Hilfe und Hoffnung.
- ? Du bist versichert durch die Vereinshaftpflicht- und Unfallversicherung des Kreuzbund e.V.:
- ? Dein Kfz ist kaskoversichert, wenn Du für den Kreuzbund unterwegs bist.
- ? Durch erhöhtes Beitragsaufkommen besteht weniger Abhängigkeit von Drittmitteln und dadurch mehr Selbstbestimmung des Kreuzbundes.
- ? Du bist Mitglied im Deutschen Caritasverband.
- ? **Hast Du eigentlich schon ernsthaft überlegt, warum Du kein Kreuzbundmitglied bist?**
- ? **Gibt es tatsächlich Gründe, die Dich davon abhalten, Kreuzbundmitglied zu werden?**
- ? **Sind es finanzielle Überlegungen, die Dich daran hindern (für € 0,20/pro Tag), Kreuzbundmitglied zu werden?**
- ? **Hast Du Schwierigkeiten, Dich an den Grundwerten des Kreuzbundes zu orientieren?**

Wenn Du diese Fragen mit Nein beantwortest,
warum bist Du dann kein Kreuzbundmitglied?

Werde Mitglied im Kreuzbund! (Beitrag 6,00 € monatlich)

Du stärkst dadurch die Gemeinschaft, machst sie tragfähiger und selbstbewusster!

Ohne Mitglieder kein Verband!

Ohne Verband keine Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft!

BEITRITTSERKLÄRUNG

Durch Unterschrift erkläre ich meinen Beitritt zum Kreuzbund Kreisverband Düsseldorf e.V. und erkenne als Mitglied die jeweils geltende Kreis- und Bundessatzung an.

Beitragszahlungen auf folgende Konten:

Stadt-Sparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr.: 10 19 23 34
BLZ 300 501 10

oder

Deutsche Bank AG
Kto.-Nr.: 6 14 25 74
BLZ 300 700 10

Ich besuche die Gruppe: _____

Anschrift: (in Druckschrift)

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ Beruf: _____

Geburtsdatum: _____ Beginn der Mitgliedschaft: _____

Düsseldorf, den _____
Datum Unterschrift

Düsseldorf, den _____
Datum Unterschrift Gruppenleiter

Die Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDGS) werden beachtet.

Die Mitgliedschaft wird bestätigt:

Düsseldorf, den _____
Datum Kreisgeschäftsführer

Düsseldorf, den _____
Datum Kreisvorsitzender

Zum guten Schluss...

etwas zum Nachdenken!

Ist es nicht wertvoller auf ein Fehlverhalten hinzuweisen,
als Vorwürfe zu machen und Konsequenzen anzudrohen?

Ist es nicht wertvoller aufzuklären,
als aufzuhetzen?

Ist es nicht wertvoller Unzufriedenheit zu hinterfragen,
als mit schlagzeilenartigen Argumenten à la Bildzeitung um sich zu
werfen?

Ist es nicht wertvoller zu erfragen, was Vorstandsmitglieder tun,
als unwissend und grundlos Menschen spekulativ zu beschuldigen?

Ist es nicht wertvoller,
sein Wissen in die Vorstandsarbeit einzubringen,
als die aktiven Tätigkeiten haltlos zu kritisieren?

Ist es nicht wertvoller mit Menschen zu sprechen,
als hinter dem Rücken über sie zu reden?

Ist *MITEINANDER* nicht wertvoller, als *GEGENEINANDER*?

Selbsthilfe ist wertvoll,
... dachte ich!

Peter Konieczny
Oranienburger Str. 2
40789 Monheim

Peter.konieczny@t-online.de
Gruppe Derendorf 2

Impressum



105_2007

Herausgeber:
KREUZBUND Kreisverband Düsseldorf e.V.
Bendemannstraße 17 * 40210 Düsseldorf
FON: 02 11 / 17 93 94 81 + 17 93 94 82
FAX: 02 11 / 16 97 85 53
Homepage: www.kreuzbund-duesseldorf.de
E-Mail: buero@kreuzbund-duesseldorf.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht in
jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.
Bankverbindungen:
Deutsche Bank D'dorf: Kto. 6142574 BLZ: 300 700 24
Stadtsparkasse D'dorf: Kto. 10192334 BLZ: 300 501 10

Verantwortlicher Redakteur:
Heinz Drillen
Tel.: 4 38 39 98
Mobil: 0177 - 7 38 47 52

Redaktion:
Reinhard Metz
Angelika & Horst Buschmann
Peter Konieczny
6x jährl. (KB-Eigendruck)
Auflage: 650 Stück